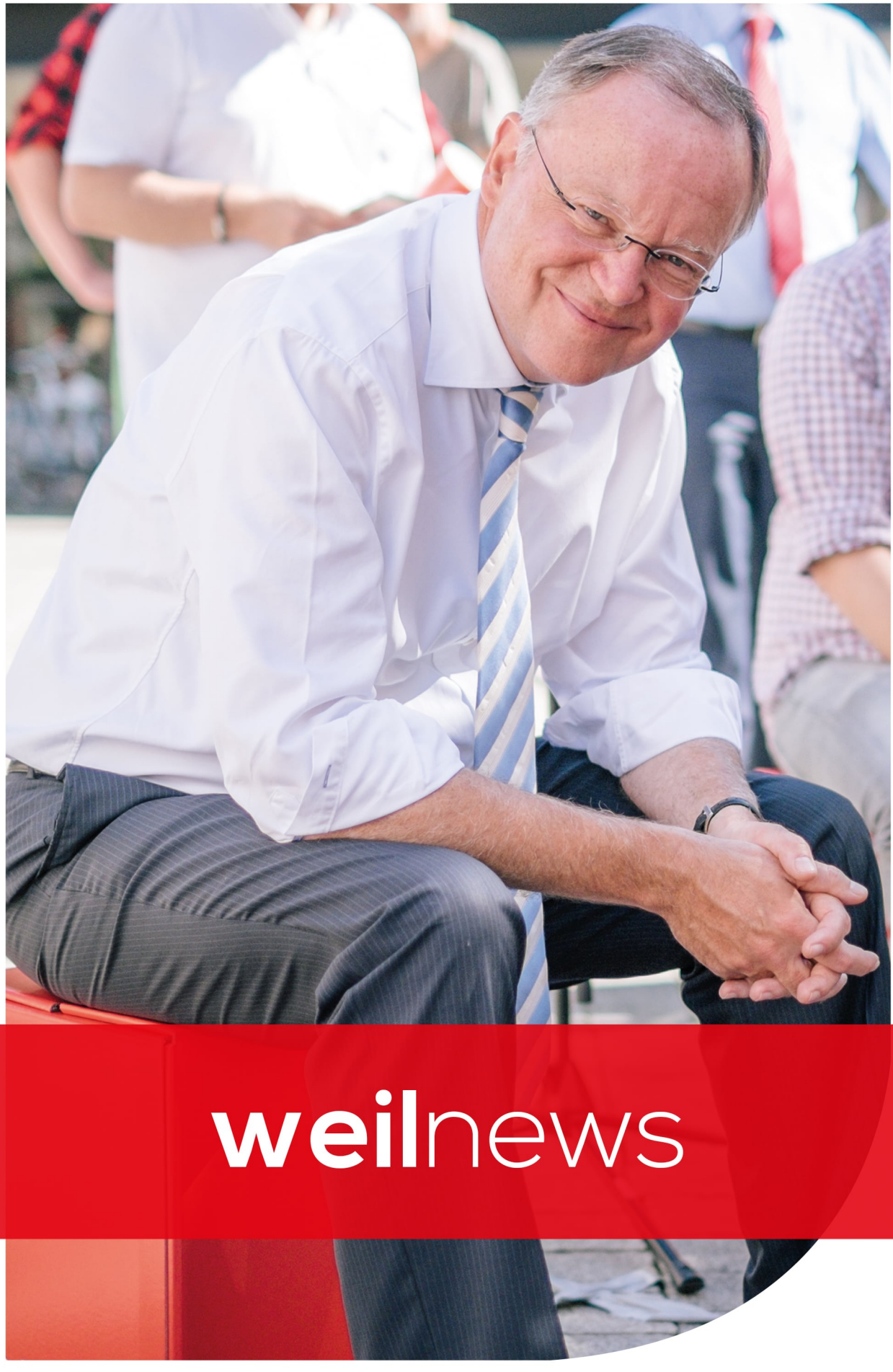
Ausgabe 1 / 2017



weilnews

weilnews

Ausgabe 1 / Mai 2017

INFORMATIONEN DES
SPD-LANDTAGSABGEORDNETEN

STEPHAN WEIL

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr möchte ich Sie mit meinem Newsletter über meine Arbeit im Wahlkreis Hannover-Buchholz als Ihr direkt gewählter Landtagsabgeordneter informieren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Stephan Weil

Das Jahr 2017 hat es politisch in sich. Mit Frank-Walter Steinmeier haben wir seit einigen Wochen einen neuen sozialdemokratischen Bundespräsidenten, in diesem Frühjahr folgen einige sehr wichtige Landtagswahlen und am 24. September stehen dann schließlich die Bundestagswahlen an.

Die SPD setzt mit Martin Schulz auf den Wechsel. Wie vielleicht kein anderer deutscher Politiker versteht er es , Menschen mitzureißen. Nach einer schwierigen Zeit befindet sich die SPD mit Martin Schulz wieder im Aufwind.

Der Brexit, die Wahl von Donald Trump, die Erfolge der AfD - vielen von uns ist in den letzten Monaten klar geworden, um was es geht. Unser Land ist weltoffen und solidarisch und damit auch sehr erfolgreich. Es geht darum, diese Errungenschaften gegen den Rechtspopulismus zu verteidigen. Aber das alleine reicht nicht: Wir müssen unsere Gesellschaft gerechter machen, da ist viel zu tun: Bei der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt und in der Pflege, um nur drei Beispiele zu nennen.

In Niedersachsen sind wir auf diesem Weg gut voran gekommen. Für uns geht es nach den Bundestagswahlen gleich weiter, denn am 14. Januar 2018 wird unser Landtag neu gewählt . Ich trete dafür gerne wieder als Kandidat der SPD für den Wahlkreis 25 im hannoverschen Nordosten an. Mir macht es viel Freude, für unsere Stadt und unser Land zu arbeiten. Ich freue mich auf viele gute Kontakte.

Viel Spaß beim Lesen der Weilnews! Ihr und Euer Stephan Weil.

Rückblick auf den Neujahrsempfang: Neues Jahr, neue Ziele

MITGLIEDER DER ORTSVEREINE UND STEPHAN WEIL

Buchholz mit rund 180 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Vereinen und Wirtschaft über das neue Jahr. Der Ministerpräsident bedankte sich auch für das große Engagement der Menschen im Stadtbezirk. Man gehe gestärkt in das Wahljahr 2017, denn 63% der Menschen in Niedersachsen sind sehr zufrieden mit der Landesregierung. Dennoch gibt es einige Baustellen, an denen gearbeitet werden muss. Trotz eines Beschäftigungsrekordes gebe es viel zu tun auf dem Arbeitsmarkt, viele Beschäftigte hätten nur unsichere Arbeitsverhältnisse durch Befristung und Leiharbeit. Auch die Bildungsgerechtigkeit muss weiterhin gesteigert werden. Bildung und Chancen dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Nach der Abschaffung der Studiengebühren sei der nächste Schritt die Abschaffung der Kita-Gebühren nach der Landtagswahl 2018.

Der Ministerpräsident und SPD-Landtagsabgeordnete warnte außerdem vor Rechtspopulisten, die komplexen politischen Themen mit viel zu einfachen Lösungen begegnen. Wichtig sei es, vor der eigenen Haustür zu kehren: „Politik muss verständlicher werden!“, sagte Weil.

Mit einer erneuten Kandidatur für den Landtagswahlkreis 25 Hannover-Buchholz, wolle er nicht nur die Grundsätze der freien Gesellschaft verteidigen, sondern auch für genau diese Themen einstehen. Bei der Landtagswahl am 14. Januar 2018 möchte Stephan Weil wieder als Ministerpräsident werden.

Erfolgreiche Nominierungskonferenz – 100% für Stephan Weil

Am 18.02. wurde der Ministerpräsident und SPD-Landtagsabgeordnete von den fünf SPD-Ortsvereinen einstimmig zum Landtagskandidaten für den Wahlkreis 25 „Hannover-Buchholz“ nominiert. Neben der Kandidatur für den Landtag strebt Stephan Weil auch die Wiederwahl zum niedersächsischen Ministerpräsidenten an, um sich weiterhin für die Zukunft und den Zusammenhalt des Landes Niedersachsen einzusetzen: „Ich freue mich sehr über das Vertrauen und die Unterstützung meiner Partei. Wir gehen jetzt in die Überzeugungsarbeit. Ich bin mir sicher, die Menschen in Hannover wissen, dass sie sich auf die SPD und mich verlassen können. Wir stehen für ein Miteinander, eine starke Zukunft und ein gerechteres Deutschland.“, sagte Stephan Weil. Weiter erklärte der SPD-Landtagsabgeordnete vier konkrete Wahlkampfziele: "Wir wollen wieder die Regierung stellen und nach 20 Jahren stärkste politische Kraft in Niedersachsen werden. Die AfD soll unter fünf Prozent bleiben. Und den Wahlkreis will ich erneut direkt gewinnen!" Als zentrale Kernforderung nannte Stephan Weil die Abschaffung der Kita-Gebühren: "Bildung muss von der Kita bis zum Studium kostenfrei sein."

Auf der Nominierungskonferenz wurde auch Kerstin Tack, ebenfalls einstimmig, zur Direktkandidatin für die Bundestagswahl im September für den Wahlkreis 41 (Stadt Hannover I) nominiert: „Das ist ein toller Vertrauensbeweis für meine Arbeit im Wahlkreis und in Berlin", so die Abgeordnete.

Verfassungsschutz durch Bildung – Wiedereröffnung der Landeszentrale für politische Bildung

Die Ereignisse in den vergangenen Wochen und Monaten zeigen uns, dass es aus unterschiedlichsten Richtungen Menschen gibt, die unser demokratisches, freiheitliches Prinzip ablehnen. Sie stellen sich gegen unsere Verfassung, die wir umso stärker schützen und verteidigen müssen. Verfassungsschutz hat viele Facetten – Unbestreitbar die Wichtigste ist Bildung. Als einziges Bundesland hatte Niedersachsen seit 2004 keine Landeszentrale für politische Bildung mehr – aus Kostengründen wurde sie von der schwarz-gelben Landesregierung unter Christian Wulff abgeschafft. Angesichts von Extremismus, Salafismus und Politikverdrossenheit ein folgenschwerer Fehler. Die SPD-geführte Landesregierung hat gemeinsam mit dem Landtag im April 2016 einstimmig die Wiedereinrichtung beschlossen. Die neue Landeszentrale für politische Bildung soll die Bildungsarbeit landesweit und überparteilich koordinieren und Ansprechpartner für alle Bildungseinrichtungen sein. Dabei wird sie in diesem Jahr mit rund 870.000 Euro unterstützt. Sie wurde am 23.01.2017 offiziell eröffnet. „Radikalisierungsprozesse und Populismus sind eine Herausforderung für unsere Gesellschaft. Unsere Antwort ist eine Stärkung der Demokratie und des Zusammenhalts.

Dafür ist die Einrichtung der neuen Landeszentrale für politische Bildung ein zentraler Beitrag“, sagte Stephan Weil. Mit der Wiedereinrichtung wurde ein weiteres Wahlversprechen eingelöst.

Das Motto der Einrichtung lautet „Demokratie beginnt mit Dir“. Die Einrichtung lädt mit neuen Ideen dazu ein, Demokratie gemeinsam zu gestalten. „Damit setzen wir ein Zeichen für eine neue Beteiligungskultur“, sagt die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Gabriele Heinen-Kljajić.

Unsere Demokratie, für die wir lange kämpfen mussten, bleibt nur bestehen, wenn alle Bürgerinnen und Bürger die demokratischen Werte kennen und leben. Sie müssen wissen, wie Demokratie funktioniert. Nur, wenn Menschen Politik verstehen, sind sie standhaft gegen Populismus und Ausgrenzung. Eine erfolgreiche Bildungsarbeit heute ist die Grundlage der Demokratie morgen.

Informieren Sie sich gerne unter:
www.demokratie.niedersachsen.de

Aufstieg durch Bildung - Gebührenfreie Kita in ganz Niedersachsen

Das Ziel der SPD ist und bleibt die kostenfreie Bildung für alle - von den Kinderschuhen bis hin zum Berufsabschluss. Denn Bildung ist elementar und darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein. Die Studiengebühren haben wir bereits abgeschafft, nun geht es den Kita-Gebühren an den Kragen. In Niedersachsen ist das dritte Kindergartenjahr seit 2007 für die Eltern gebührenfrei. Nach der Landtagswahl 2018 werden auch die Elternbeiträge für Kindergartenplätze abgeschafft. Die Kosten dafür belaufen sich auf circa 300 Millionen Euro pro Jahr, damit die Kommunen und freien Träger einen Ausgleich für die Elternbeiträge erhalten. Neben diesem Vorhaben werden zudem „Kita-Fachgespräche“ mit Kita-Leitungen, Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und politischen Vertretern allen Beteiligten die Möglichkeit geben, sich zur Zukunft der frühkindlichen Bildung zu äußern. Als Experte wird auch der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Uwe Santjer, an den Gesprächen teilnehmen. Die Ergebnisse aus insgesamt fünf Kitafachgesprächen, die von Mai bis September dieses Jahres stattfinden, werden anschließend an die Politik übergeben. Herausforderungen und Entwicklungen werden im Kern erkannt und die Bürgerinnen und Bürger haben die Chance, Lösungen mitzugestalten.

Ein Tag mit dem MP – Volle Konzentration und viel Leidenschaft

Text von Vivien Werner

„Hoch die Hände – Wochenende“ – So starten viele von uns, meistens schon am Freitagnachmittag, in die freien Tage. Man kann ausschlafen, etwas unternehmen oder auch das ein oder andere erledigen. Das Programm eines Ministerpräsidenten schaut da etwas anders aus. Stephan Weil möchte im ersten Halbjahr von 2017 alle 87 Landtagswahlkreise in Niedersachsen besuchen. Zusätzlich zu seiner Arbeit als SPD-Landtagsabgeordneter und Ministerpräsident ein ambitioniertes Ziel. Bei so einem Pensum finden viele dieser Besuche zwangsläufig am Wochenende statt. Natürlich kann man jetzt sagen: Ach ein bisschen Hände schütteln und die ein oder andere Einrichtung besuchen und die Sache ist geritzt, aber damit ist es nicht getan. Im Rahmen meines Praktikums in seinem Wahlkreisbüro durfte ich ihn begleiten. Der Fahrer von Stephan Weil und ich holen ihn um neun zuhause ab. Im Auto beginnt er direkt mit der Arbeit. Zeitungen lesen, Unterlagen bearbeiten, telefonieren und nicht zu vergessen: Die Terminvorbereitung. Insgesamt stehen heute sechs Stationen mit unterschiedlichsten Themen auf dem Zettel und bei jedem Termin muss er inhaltlich fit sein.

Deshalb heißt es für ihn – viel lesen, sehr viel lesen. Der Tag ist durchgetaktet und trotzdem nimmt Stephan Weil sich Zeit, wenn Bürger ihn ansprechen. Das bedeutet aber auch: Kommunikation rund um die Uhr. Man muss für jeden Termin vorbereitet sein. An dem Tag war vom Thema Krankenhaus über Naturschutz bis hin zur Kirche alles dabei. Hinzu kommen die Anliegen der Bürger. Immer aufmerksam sein, zuhören und zu allem eine gute Antwort parat haben. Er will die Bürger mitnehmen und gemeinsam mit Ihnen Herausforderungen bewältigen. Deshalb versucht er so oft wie möglich, mit ihnen zu sprechen. Darin geht er auf.

Auch wenn es anstrengend ist, spüre ich: Stephan Weil brennt für dieses Land, er füllt sein Amt mit Leidenschaft.

Nach mehr als fünf Stunden ist es für’s Erste geschafft. Die 90-minütige Rückfahrt nutzt Stephan Weil wieder für Arbeit und, wie sollte es anders sein, zur Vorbereitung auf den nächsten Termin am Abend – 125 Jahre Schützengesellschaft Bothfeld.

- **09:00:** Abfahrt nach Duderstadt
- **11:00-11:30:** Besuch der Basilika St. Cyriakus
- **11:30-12:00:** Spaziergang über den Marktplatz
- **12:15-12:40:** Pressegespräch
- **12:45-13:45:** Gespräch mit engagierten BürgerInnen und Ehrenamtlichen
- **14:00-15:00:** Besuch der Heinz Sielmann Stiftung
- **15:15-16:15:** Besuch im Krankenhaus St. Martini
- **17:30:** Ankunft Zuhause
- **18:45**: Abendveranstaltung

Das sind Ihre Bezirksbürgermeister

Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide: Harry Grunenberg

Berufliche Laufbahn: Dipl. Finanzwirt, ab dem Jahr 2016 Pensionär

Hobbys: Radsport, Theater, Oper, Museen und Städtetouren

Lieblingsort im Stadtbezirk: Am Märchensee im Sahlkamp sowie vor dem Portal der St. Nicolai-Kirche in Bothfeld

Politik ist... Willensbildung und Entscheidungsfindung über Angelegenheiten eines Gemeinwesens sowie öffentliches Leben von Bürgern und Handlungen zur Führung einer Körperschaft.

Ziele für den Stadtbezirk: Mein Ziel ist, dass wir qualitätsvollen, bezahlbaren und auch barrierefreien Wohnraum für alle Nachfragegruppen mit gut versorgten und funktionierenden Stadtteilen bieten können. Auch sollte die Bildungsinfrastruktur insoweit ausgebaut werden, dass ein hoher Standard an ganztägiger Bildung und Betreuung über die Krippe, der Kita bis in die Grundschulen gewährleistet ist.

Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld: Henning Hofmann

Berufliche Laufbahn: Nach einer mehrjährigen Arbeit für SPD-Europaabgeordnete bin ich nun zuständig für Kinder- und Jugendbeteiligung in Hannover.

Hobbys: Spannende Krimis lesen, Hannover 96, neue Rezepte ausprobieren

Lieblingsort im Stadtbezirk: Mein Sofa (dort bin ich seeehr selten ;-))

Politik ist... dann erfolgreich, wenn abends die Menschen unbekümmert ins Bett gehen, um erwartungsfroh dem neuen Tag entgegen sehen zu können.

Ziele für den Stadtbezirk: Buchholz-Kleefeld ist ein dynamisch wachsender Stadtbezirk mit großen zukünftigen Baugebieten (Oststadtkrankenhaus und Lathusenstraße). Daher ist es zwingend erforderlich, dass die soziale Infrastruktur - wie Krippe, Kita und Schule zeitnah angepasst wird. Schon lange sind weitere Kapazitäten im Grundschulbereich notwendig! Daher ist die Standortentscheidung unterhalb der Liebmann-Schule wichtig, aber auch, dass die Finanzierung der dreizügigen-Grundschule gesichert ist.

Als Bezirksrat haben wir unsere Hausaufgaben wegen des Stadtteilkulturzentrums Kleefeld erledigt, nun müssen die Verhandlungen schnellstmöglich starten. Darüber hinaus müssen wir aber auch die anderen Kultureinrichtungen stärken. Der Kulturtreff Roderbruch, das Bürgerhaus Groß-Buchholz und die Kapelle im Ostadtkrankenhaus seien hier ausdrücklich erwähnt.

Kein Thema vergessend, alle im Blick habend und den Stadtbezirk weiter voranbringen, dies ist unsere Aufgabe. Jedes Quartier, jeder Stadtteil hat seine besonderen Herausforderungen. Dies gilt es gemeinsam anzugehen und anzupacken.

Stadtbezirk Misburg-Anderten: Klaus Dickneite

Berufliche Laufbahn: Ausbildung zum Bürokaufmann, Studium zum Sozialarbeiter, ca. 10 Jahre Leitung eines Internates für Kinder mit Behinderungen, danach Aufbau eines Krankenhaussozialdienstes und ca. 20 Jahre die Leitung. Gleichzeitig war ich Vertrauensmann der Schwerbehinderten und 25 Jahre Mitglied der Personalvertretung in einem kirchlichen Reha-Zentrum

Hobbys: Singen im Chor, Musik hören, Kabarett sehen, hören oder wenn möglich besuchen, Theater- und Konzertbesuche, Schach spielen, Lesen, spazieren gehen, und mich ehrenamtlich in sozialen und politischen Organisationen engagieren

Lieblingsort im Stadtbezirk: Zum einen ist es der Ortskern in Anderten und die den Ort umgebende Natur (Kanal und Wald), in Misburg ist es der Misburger Wald und Meyers Garten

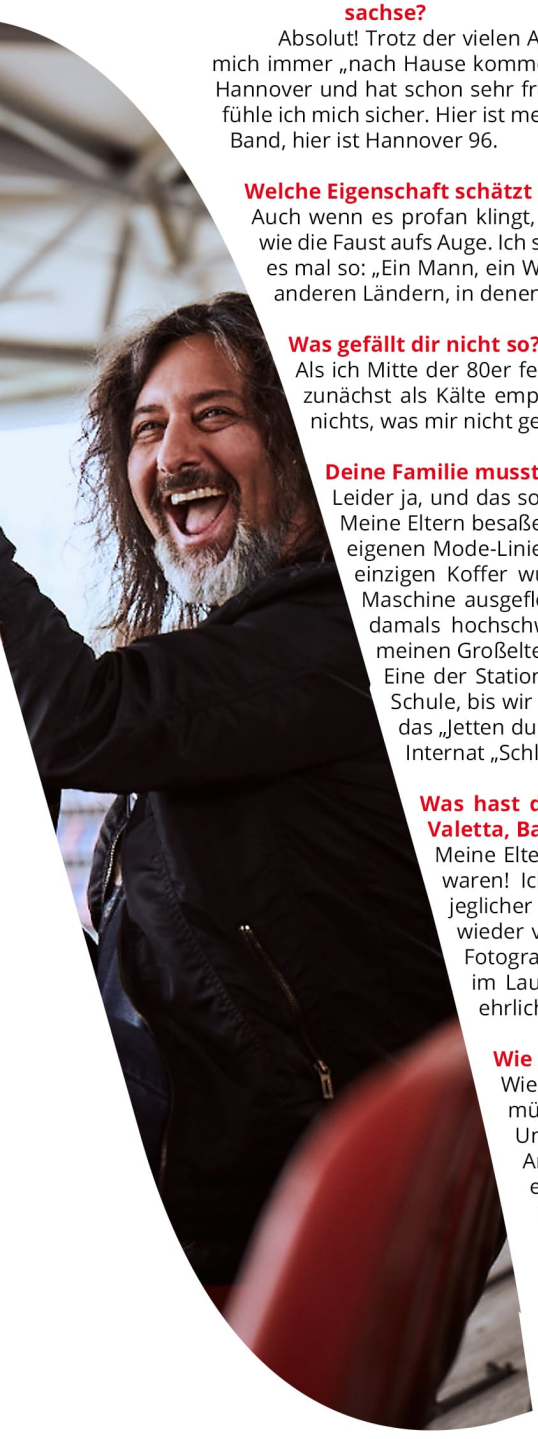
Politik ist... die Bedürfnisse der BürgerInnen aufzunehmen und sich für ein lebenswertes Quartier einzusetzen, in dem sich möglichst alle BürgerInnen wohlfühlen und zuhause.

Ziele für den Stadtbezirk: Ein großes Ziel für den Stadtbezirk ist, die sanierungsbedürftigen Sportanlagen auf einen gut nutzbaren Stand zu bringen, dazu gehört die Wiederherstellung bzw. der Neubau des Schwimmbades Misburg, der Abriss des AMK-Hauses und Neubau einer Mehrzweckhalle, die sowohl dem Sport dienen kann, wie auch kulturellen Angeboten und privaten Festen zur Verfügung steht. Ein weiteres Ziel ist zu einer besseren Struktur in Handel und Gewerbe in den Stadtbezirk zu bekommen, damit ein vielfältigeres Angebot für die Bürger/innen zur Verfügung steht. Besonders notwendig und deshalb ein wichtiges Ziel ist eine bessere räumliche Versorgung der beiden Schulen in Anderten. Wichtig ist auch der Erhalt und die Pflege der noch vorhandenen Naturschätze im Stadtbezirk.

„Nach Hause kommen“

Bei „Weil im Gespräch“ war dieses Mal der Musiker Ossy Pfeiffer. In Hannover ist er vor allem bekannt als Stadionsänger von Hannover 96. Im Interview sprach er aber nicht nur über Musik, sondern auch über seine Geschichte als Flüchtling und sein soziales Engagement. Und die beiden geben ein Versprechen ab, aber lest selbst.

Stephan Weil zusammen mit Ossy Pfeiffer



Ossy, Du bist in Beirut geboren und lebst nach vielen Stationen nun in Hannover. Fühlst Du dich als Niedersachse?

Absolut! Trotz der vielen Auslandsaufenthalte ist Hannover / Niedersachsen für mich immer „nach Hause kommen“, in den Schoß der Mutter. Mein Papa stammt ja aus Hannover und hat schon sehr früh für die Familie in Isernhagen ein Heim geschaffen. Hier fühle ich mich sicher. Hier ist meine große Liebe Anca, hier sind meine Freunde, hier ist meine Band, hier ist Hannover 96.

Welche Eigenschaft schätzt du an den Niedersachsen?

Auch wenn es profan klingt, passt „sturmfest und erdverwachsen“ aus dem Niedersachsenlied wie die Faust aufs Auge. Ich schätzt die Geradlinigkeit und Direktheit der Niedersachsen. Sagen wir es mal so: „Ein Mann, ein Wort“ funktioniert hier deutlich öfter als anderswo in Deutschland oder anderen Ländern, in denen ich gelebt habe.

Was gefällt dir nicht so?

Als ich Mitte der 80er fest nach Hannover zog, habe ich eben diese Geradlinigkeit und Direktheit zunächst als Kälte empfunden. Heute kann ich das aber anders bewerten. Ganz ehrlich gibt es nichts, was mir nicht gefällt - sonst würde ich wahrscheinlich auswandern!

Deine Familie musste, wie viele andere heutzutage auch, vor Krieg flüchten.

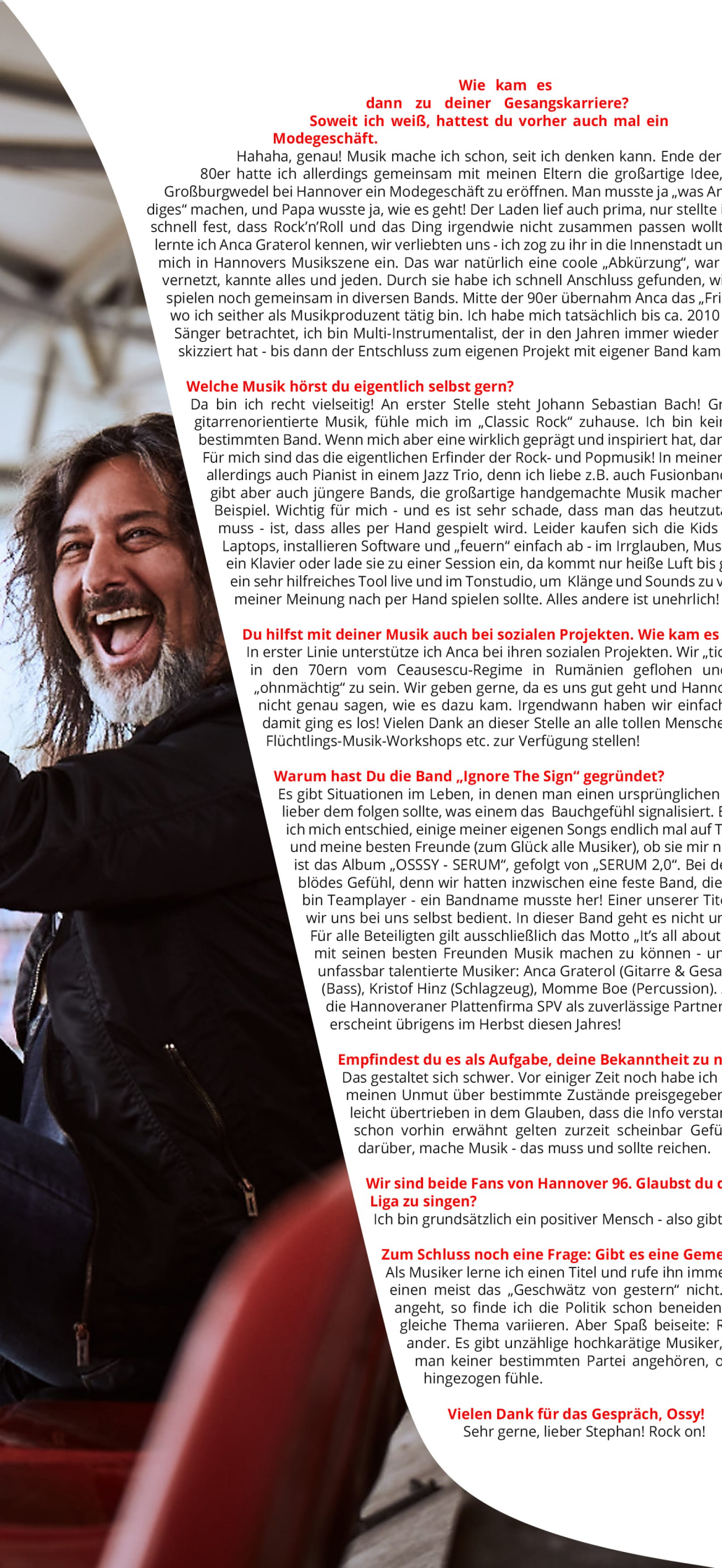
Leider ja, und das sogar gleich doppelt: 1976 wurde in Beirut unsere gesamte Existenz zerbombt. Meine Eltern besaßen damals eine florierende Modefirma mit Fabrikation und Boutique und einer eigenen Mode-Linie. Dann kam der Bürgerkrieg, der leider immer noch sinnlos anhält. Mit einem einzigen Koffer wurden wir auf dringendem Anraten der Deutschen Botschaft mit der letzten Maschine ausgeflogen, begleitet von Militärkonvois zum Flughafen eskortiert. Meine Mutter war damals hochschwanger mit meinem Bruder Alexander. In Hannover kamen wir zunächst bei meinen Großeltern provisorisch unter, bis mein Vater wieder Jobs im Ausland als Berater annahm. Eine der Stationen war Bagdad / Irak, wo wir einige Zeit lebten. Dort besuchte ich die deutsche Schule, bis wir 1986 durch die Zuspitzung der Lage abermals fliehen mussten. Für mich war dann das „Jetten durch die Welt“ vorbei, zumal ja auch Schulabschluss anstand. Ich landete zunächst im Internat „Schloss Gaienhofen“ am Bodensee (tolle Zeit, viel Musik gemacht!), dann fest in Hannover.

Was hast du für Erinnerungen an deine Kindheit in Beirut, Alexandrien, Kairo, Istanbul, Valetta, Bagdad und Manila?

Meine Eltern haben meinem Bruder und mir immer ein wohliges Heim geschaffen - egal, wo wir waren! Ich war ein glückliches Kind, bin viersprachig aufgewachsen, hatte unzählige Freunde jeglicher Farbe und Religion, mit denen ich heutzutage durch die soziale Netzwerke größtenteils wieder verbunden bin. Meine Erinnerungen sind durchweg schön! Mein Papa ist auch ein toller Fotograf. Glücklicherweise gibt es tausende von Fotos, Dias und viel Super-8-Material, welches ich im Laufe der letzten Jahre digitalisiert und nach Jahren geordnet habe. Auf allen Bildern wird ehrlich gelacht, man sieht keinerlei Verbitterung oder Hass.

Wie siehst du die aktuelle Flüchtlingssituation?

Wie gesagt, am eigenen Leibe haben wir als Familie diese furchtbare Situation miterleben müssen, und es macht mich wütend, immer wieder durch Neid, Missgunst und die eigene Unzulänglichkeit absurde Aussagen hierüber zu hören. Es ist natürlich auch die Angst vor „dem Anderen“ - aber glaubt mir, wir werden ganz sicher nicht überrollt oder kolonialisiert! Was mir eher Sorgen bereitet ist, dass wir dadurch eine weltweite wachsende Welle des Rechtspopulismus haben. Vor einigen Tagen erst sprach ich mit meinem inzwischen 80 Jahre alt gewordenem Vater darüber. Er sagte wörtlich zu mir: „Ich kann es nicht fassen, dass wir 2017 den Menschen noch erklären müssen, dass Rechtsradikalismus scheiße ist!“ Keine Ahnung, wie das passiert ist - aber zurzeit gelten anscheinend Gefühle mehr als Fakten. Genau hier besteht jetzt politisch zwingend Handlungsbedarf!



Wie kam es dann zu deiner Gesangskarriere? Soweit ich weiß, hattest du vorher auch mal ein Modegeschäft.

Hahaha, genau! Musik mache ich schon, seit ich denken kann. Ende der 80er hatte ich allerdings gemeinsam mit meinen Eltern die großartige Idee, in Großburgwedel bei Hannover ein Modegeschäft zu eröffnen. Man musste ja „was Anständiges" machen, und Papa wusste ja, wie es geht! Der Laden lief auch prima, nur stellte ich sehr schnell fest, dass Rock'n'Roll und das Ding irgendwie nicht zusammen passen wollten. Dann lernte ich Anca Graterol kennen, wir verliebten uns - ich zog zu ihr in die Innenstadt und sie führte mich in Hannovers Musikszene ein. Das war natürlich eine coole „Abkürzung", war sie doch top vernetzt, kannte alles und jeden. Durch sie habe ich schnell Anschluss gefunden, wir spielten und spielen noch gemeinsam in diversen Bands. Mitte der 90er übernahm Anca das „Frida Park Studio", wo ich seither als Musikproduzent tätig bin. Ich habe mich tatsächlich bis ca. 2010 nicht wirklich als Sänger betrachtet, ich bin Multi-Instrumentalist, der in den Jahren immer wieder mal eigene Songs skizziert hat - bis dann der Entschluss zum eigenen Projekt mit eigener Band kam.

Welche Musik hörst du eigentlich selbst gern?

Da bin ich recht vielseitig! An erster Stelle steht Johann Sebastian Bach! Grundsätzlich liebe ich gitarrenorientierte Musik, fühle mich im „Classic Rock" zuhause. Ich bin kein wirklicher Fan einer bestimmten Band. Wenn mich aber eine wirklich geprägt und inspiriert hat, dann sind das die Beatles. Für mich sind das die eigentlichen Erfinder der Rock- und Popmusik! In meiner Zeit im Internat war ich allerdings auch Pianist in einem Jazz Trio, denn ich liebe z.B. auch Fusionbands wie Steely Dan etc. Es gibt aber auch jüngere Bands, die großartige handgemachte Musik machen: Rival Sons ist ein gutes Beispiel. Wichtig für mich - und es ist sehr schade, dass man das heutzutage überhaupt erwähnen muss - ist, dass alles per Hand gespielt wird. Leider kaufen sich die Kids heute vermehrt nur noch Laptops, installieren Software und „feuern" einfach ab - im Irrglauben, Musiker zu sein. Setz sie z.B. an ein Klavier oder lade sie zu einer Session ein, da kommt nur heiße Luft bis gar nichts. Der Computer ist ein sehr hilfreiches Tool live und im Tonstudio, um Klänge und Sounds zu verwalten, die man allerdings meiner Meinung nach per Hand spielen sollte. Alles andere ist unehrlich!

Du hilfst mit deiner Musik auch bei sozialen Projekten. Wie kam es dazu?

In erster Linie unterstütze ich Anca bei ihren sozialen Projekten. Wir „ticken" total gleich, sie ist ja auch in den 70ern vom Ceausescu-Regime in Rumänien geflohen und weiß, wie es sich anfühlt, „ohnmächtig" zu sein. Wir geben gerne, da es uns gut geht und Hannover gut zu uns ist. Ich kann gar nicht genau sagen, wie es dazu kam. Irgendwann haben wir einfach unsere Hilfe angeboten - und damit ging es los! Vielen Dank an dieser Stelle an alle tollen Menschen, die Anca Instrumente für u.A. Flüchtlings-Musik-Workshops etc. zur Verfügung stellen!

Warum hast Du die Band „Ignore The Sign" gegründet?

Es gibt Situationen im Leben, in denen man einen ursprünglichen Plan über den Haufen werfen und lieber dem folgen sollte, was einem das Bauchgefühl signalisiert. Es begann zunächst um 2009/10, als ich mich entschied, einige meiner eigenen Songs endlich mal auf Tonträger zu bannen. Ich fragte Anca und meine besten Freunde (zum Glück alle Musiker), ob sie mir nicht dabei helfen wollen. Entstanden ist das Album „OSSSY - SERUM", gefolgt von „SERUM 2,0". Bei der zweiten CD hatte ich allerdings ein blödes Gefühl, denn wir hatten inzwischen eine feste Band, die aber immer noch so hieß wie ich. Ich bin Teamplayer - ein Bandname musste her! Einer unserer Titel heißt „Ignore The Sign" - also haben wir uns bei uns selbst bedient. In dieser Band geht es nicht um Egos, sondern um echte Teamarbeit. Für alle Beteiligten gilt ausschließlich das Motto „It's all about the song". Es gibt nichts Schöneres, als mit seinen besten Freunden Musik machen zu können - und glücklicherweise sind alle auch noch unfassbar talentierte Musiker: Anca Graterol (Gitarre & Gesang), Steve Mann (Gitarre), Lars Lehmann (Bass), Kristof Hinz (Schlagzeug), Momme Boe (Percussion). Anfang 2017 hatten wir das große Glück, die Hannoveraner Plattenfirma SPV als zuverlässige Partner für uns gewinnen zu können. Das Album erscheint übrigens im Herbst diesen Jahres!

Empfindest du es als Aufgabe, deine Bekanntheit zu nutzen, um Botschaften zu vermitteln?

Das gestaltet sich schwer. Vor einiger Zeit noch habe ich soziale Netzwerke genutzt und wie so viele meinen Unmut über bestimmte Zustände preisgegeben. Immer mit einem „Zwinkerauge" und oft leicht übertrieben in dem Glauben, dass die Info verstanden wird. Aber dem ist leider nicht so! Wie schon vorhin erwähnt gelten zurzeit scheinbar Gefühle mehr als Fakten. Ich tue Gutes, rede darüber, mache Musik - das muss und sollte reichen.

Wir sind beide Fans von Hannover 96. Glaubst du daran „96, Alte Liebe" bald wieder in der 1. Liga zu singen?

Ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch - also gibt es dazu ein klares „Ja" von mir!

Zum Schluss noch eine Frage: Gibt es eine Gemeinsamkeit von Politik und Musik?

Als Musiker lerne ich einen Titel und rufe ihn immer wieder akkurat ab. In der Politik interessiert einen meist das „Geschwätz von gestern" nicht. Was allerdings die Gestaltung, den Groove angeht, so finde ich die Politik schon beneidenswert! Man kann stundenlang inhaltslos das gleiche Thema variieren. Aber Spaß beiseite: Rock'n'Roll und Politik können schon miteinander. Es gibt unzählige hochkarätige Musiker, die uneigennützig viel bewegen. Dazu muss man keiner bestimmten Partei angehören, obwohl ich mich persönlich schon zu „Euch" hingezogen fühle.

Vielen Dank für das Gespräch, Ossy!

Sehr gerne, lieber Stephan! Rock on!

Büro-Team hat Zuwachs

Adis Ahmetovic, Teamleiter von Stephan Weil, hat seit Januar drei neue, junge Kollegen an seiner Seite. Neu dabei sind Kimberly Haarstik, Felix Miethe und Vivien Werner (alle 20 Jahre). Gemeinsam kümmert sich das junge Team um alle Belange der Menschen im Wahlkreis.

Das Motto lautet: „Wir haben ein offenes Ohr für alle Bürgerinnen und Bürger und werden uns bestmöglich, um ihre Anliegen kümmern. Sie können jederzeit Kontakt zu uns aufnehmen!“. Stephan Weil sagt: „Ich freue mich über mein Team und die gemeinsame Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis“.

Erreichbar ist das Büro telefonisch unter 0511/1674-200 oder per Mail unter info@stephanweil.de

Felix Miethe

Vivien Werner

Kimberly Haarstik

Adis Ahmetovic

Politik hautnah erleben – Einblick in den Landtag

Stephan Weil will nicht nur Politik machen, er will die Menschen für Politik begeistern. Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen, ihm bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen. Ob einen Tag als Hospitant, als Zuschauer einer Plenardebatte oder während eines Praktikums.

Wer Interesse hat, kann sich jederzeit im Wahlkreisbüro melden. Ebenso sind Besuchergruppen aus Schulen, Vereinen und Verbänden auch außerhalb von Plenarsitzungen immer willkommen, den Landtag zu besichtigen.

Das Wahlkreisbüro bereitet für Sie ein 90 Minütiges Programm vor.

Mithelfen im Wahlkampf – Für ein starkes Niedersachsen

Wenn Sie Lust haben, Mitglied der SPD zu werden oder uns im Wahlkampf zur Bundes- und Landtagswahl zu unterstützen sind Sie jederzeit herzlich willkommen, sich bei uns im Wahlkreisbüro zu melden:

Telefon: 0511-1674 200
Mail: info@stephanweil.de

Wir freuen uns auf Sie!

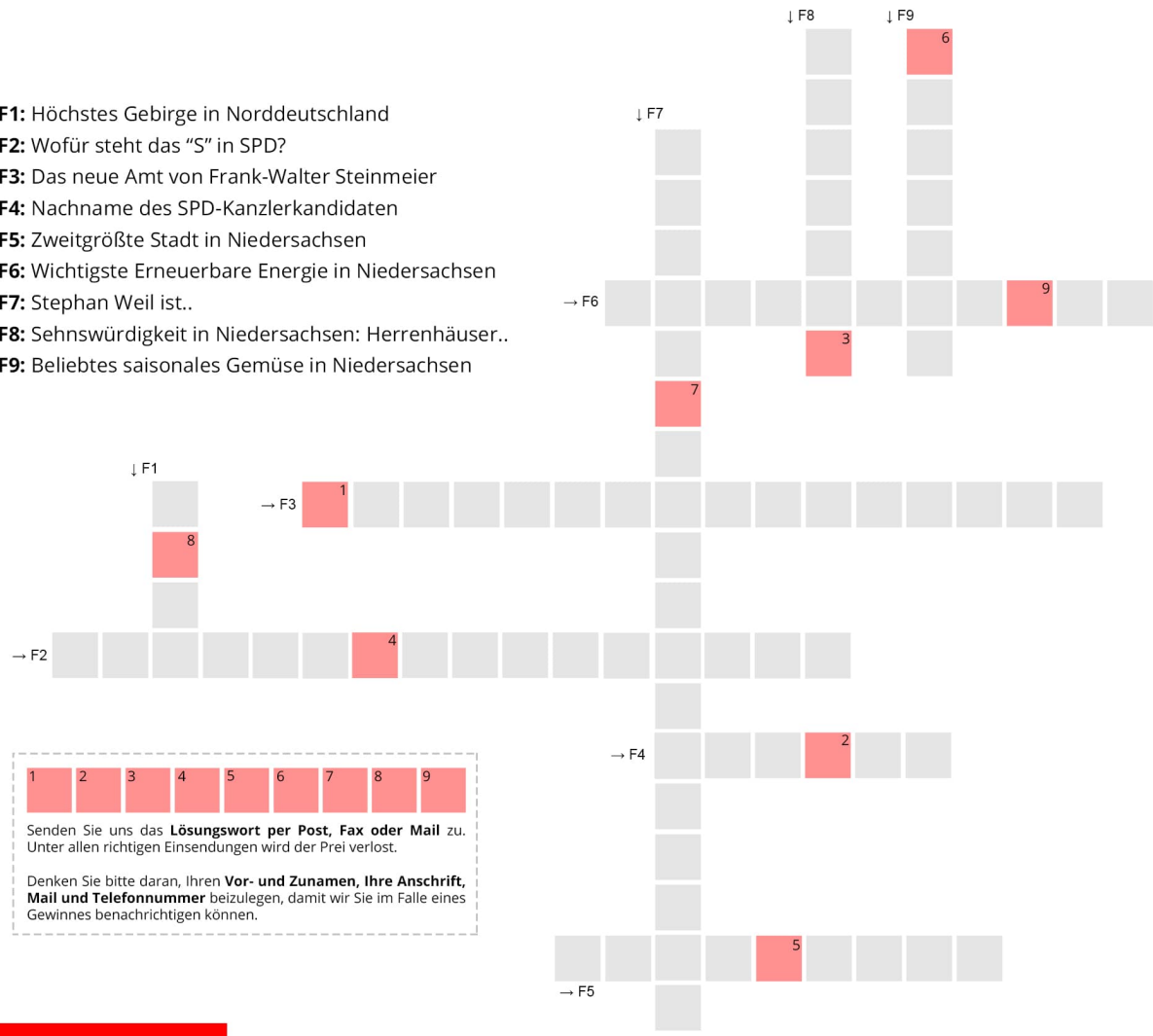
Kreuzworträtsel: „Wir fahren nach Berlin!“

© Cezary Piwowarski

Kerstin Tack MdB

Wenn Sie Zeit und Lust haben, können Sie sich zum Abschluss dieses Newsletters an unserem Kreuzworträtsel versuchen. Zu gewinnen gibt es eine Reise nach Berlin für Sie und Ihren Lieblingsmenschen. Gemeinsam werden Sie am Programm vom Bundespresseamt teilnehmen. Die Fahrt wird für Sie vom BürgerInnenbüro der Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack organisiert. Die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion wird Sie in Berlin zum Gespräch im Bundestag empfangen.

F1: Höchstes Gebirge in Norddeutschland
F2: Wofür steht das “S” in SPD?
F3: Das neue Amt von Frank-Walter Steinmeier
F4: Nachname des SPD-Kanzlerkandidaten
F5: Zweitgrößte Stadt in Niedersachsen
F6: Wichtigste Erneuerbare Energie in Niedersachsen
F7: Stephan Weil ist..
F8: Sehnswürdigkeit in Niedersachsen: Herrenhäuser..
F9: Beliebtes saisonales Gemüse in Niedersachsen



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Senden Sie uns das **Lösungswort per Post, Fax oder Mail** zu. Unter allen richtigen Einsendungen wird der Prei verlost.

Denken Sie bitte daran, Ihren **Vor- und Zunamen, Ihre Anschrift, Mail und Telefonnummer** beizulegen, damit wir Sie im Falle eines Gewinnes benachrichtigen können.

Impressum:
Ausgabe 1 / Mai2017

V.i.S.d.P.:
Stephan Weil MdL
Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Tel.: 0511-1674 200
www.stephanweil.de
buero@stephan-weil.info

Folgen Sie mir auf

twitter @stephanweil

facebook fb.com/Stephan.Weil